

Hegel, der Historismus und die Dialektik

Von

Friedrich Bülow, Berlin.

Inhaltsverzeichnis: I. Das Problem S. 27 — II. Das Tübinger Fragment S. 31 — III. Die Berner Zeit S. 38 — IV. Die Frankfurter Jahre S. 44 — V. Die Jenenser Situation S. 55.

Im Brennpunkt des wissenschaftstheoretischen Interesses der Gegenwart steht, seitdem sich der Streit um die historische Methode zum Problem des Historismus verdichtet hat und die in der weltanschaulichen Auseinandersetzung zum Modewort verflachte Dialektik der restlosen Klärung harrt, die Frage der Geschichtlichkeit überhaupt, d. h. nicht der Geschichte als Wissenschaft oder als Erkenntnisobjekt einer Disziplin, sondern des Geschichtlichen als einer Weise des Seins, mit anderen Worten: die nach dem Wesen der geschichtlichen Wirklichkeit, wie sie sich sowohl im Leben des Individuums als auch und vornehmlich in der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft offenbart.

Je mehr man sich nun mit den so aufgerollten Problemen auseinandergesetzt hat und in den Kern der Sache gedrungen ist, desto nachdrücklicher ist man ungeachtet aller berechtigten und unberechtigten Kritik reumütig zu der dem Kenner stets vertraut gebliebenen Einsicht zurückgekehrt, daß alle Fäden der geistesgeschichtlichen und sozialphilosophischen Problematik des 19. Jahrhunderts bei Hegel zusammenlaufen und daher auch die Auseinandersetzung mit ihm vordringliche Aufgabe bleibt.

Kein Zweifel: seine Logik und seine Geschichtsmetaphysik sind der fruchtbare Nährboden, auf dem in Deutschland und darüber hinaus weitgehend auch im übrigen Europa das historische Denken erwachsen ist. Als Ahnherrn hat man, wenn wir Hegels eigene innere Entwicklung ins Auge fassen, neben Rousseau, Montesquien und anderen Anregern vor allem Herder zu betrachten, bei dem sich die Befreiung des geschichtlichen Bewußtseins vollzieht¹. Ihm verdankt Hegel neben dem Sinn für Geschichtlichkeit die der Dialektik den Weg bahnnende Idee der Lebendigkeit in der Totalität der das Universum erfüllenden Kräfte,

¹ Litt, Theodor: Die Befreiung des geschichtlichen Bewußtseins durch J. G. Herder. Leipzig 1942.